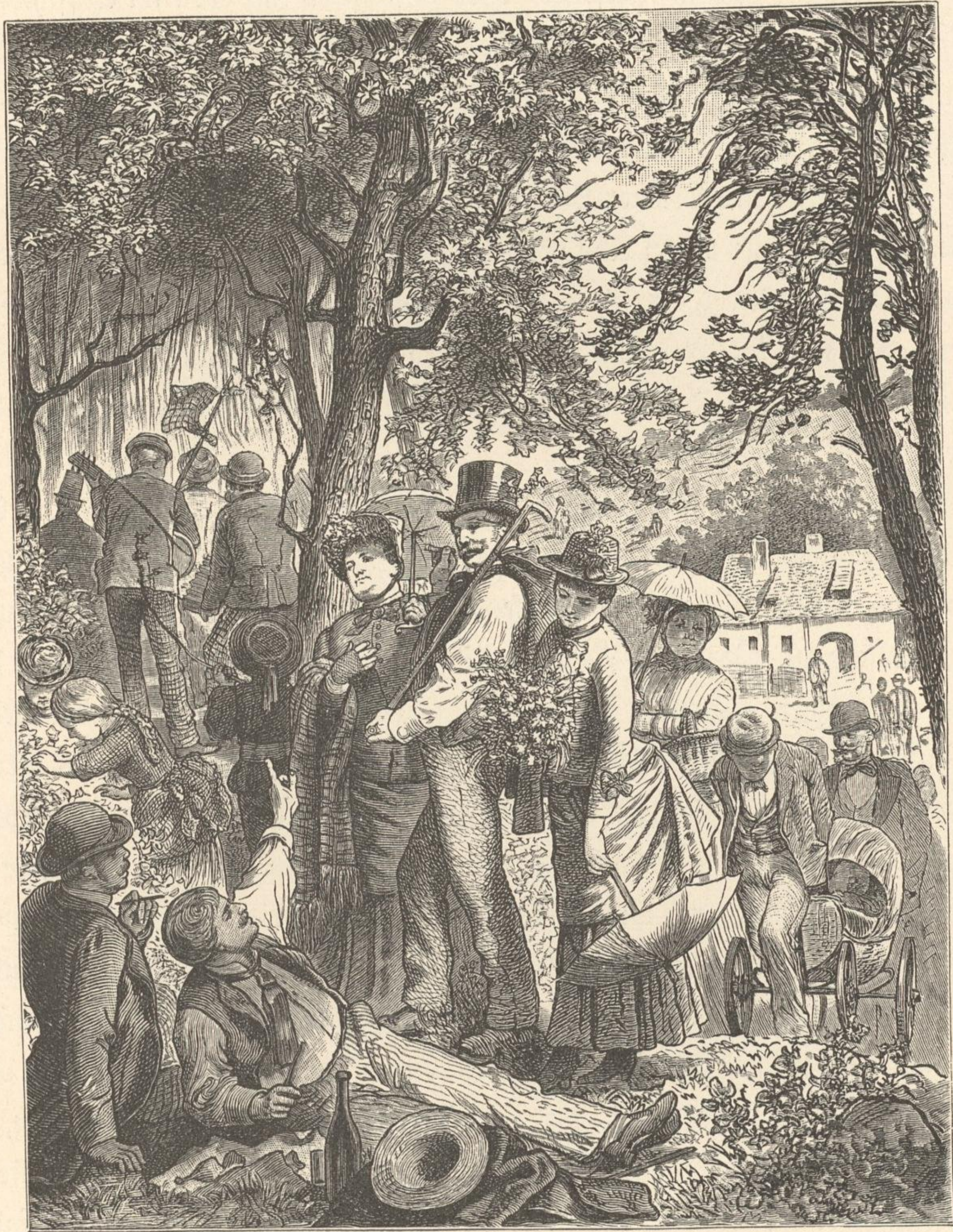


so ist man, zwischen seinen vier Wänden angelangt, zwar „hundemüde“, aber doch innerlich vergnügt, falls die ganze etwas umständliche und mühevollere Procession programmäßig glatt abgelaufen ist, was freilich nicht immer der Fall. Dennoch gibt es für den Wiener nichts über eine, wenn auch nur halbgelungene Landpartie!



Landpartie.

Kostet die Geschichte viel Geld? Je nachdem; meistens kommt ein derlei „Familien-Ausflug“, wenn er sich, wie ja üblich, in bescheidenen Grenzen hält, billiger, als wenn das Oberhaupt die sonntägliche Ferialzeit auf der Regelsbudel oder beim Preis-Schnapsen und Tarokfren oder als Anhängsel seiner „Freunderln“ bei deren diversen Unternehmungen verbracht hätte. Übrigens gilt auch hier der Grundsatz: „Wer’s hat, kann’s thun!“ Wer’s nicht hat, thut’s — unter Umständen — wohl auch, aber Jener, der für